



Gefördert durch:



Bundesministerium
für Wirtschaft
und Technologie

aufgrund eines Beschlusses
des Deutschen Bundestages

PROZELUS
PROZESSE und STANDARDS

IKT-BAROMETER II/2012

Welche Themen der Informations- und
Kommunikationstechnik bewegen den
Mittelstand?



Institut der deutschen
Wirtschaft Köln Consult GmbH



**Herausgeber und verantwortlich
für den Inhalt:**

Institut der deutschen Wirtschaft
Köln
Consult GmbH
Konrad-Adenauer-Ufer 21
50668 Köln
Tel.: 0221 49 81-849
Fax: 0221 49 81-856
E-Mail: info@prozeus.de
<http://www.iwconsult.de>
<http://www.prozeus.de>
Fotos: Shutterstock.com,
Fotolia.com

„Die Themen Cloud-Computing und Social Media sind in aller Munde. Wichtig ist, dass wir alle den Umgang mit diesen Medien noch lernen müssen. Auch hochsensible Anwendungen wie ERP-Software bieten ungeahnte Vorteile als Cloud-Applikationen. Wichtigster Ansatz ist, vor Vertragsabschluss zu klären, wo die Daten gespeichert werden. Anbieterprüfung und -vergleich ist hier die zentrale Aufgabe mit Empfehlung zur Regionalität.“

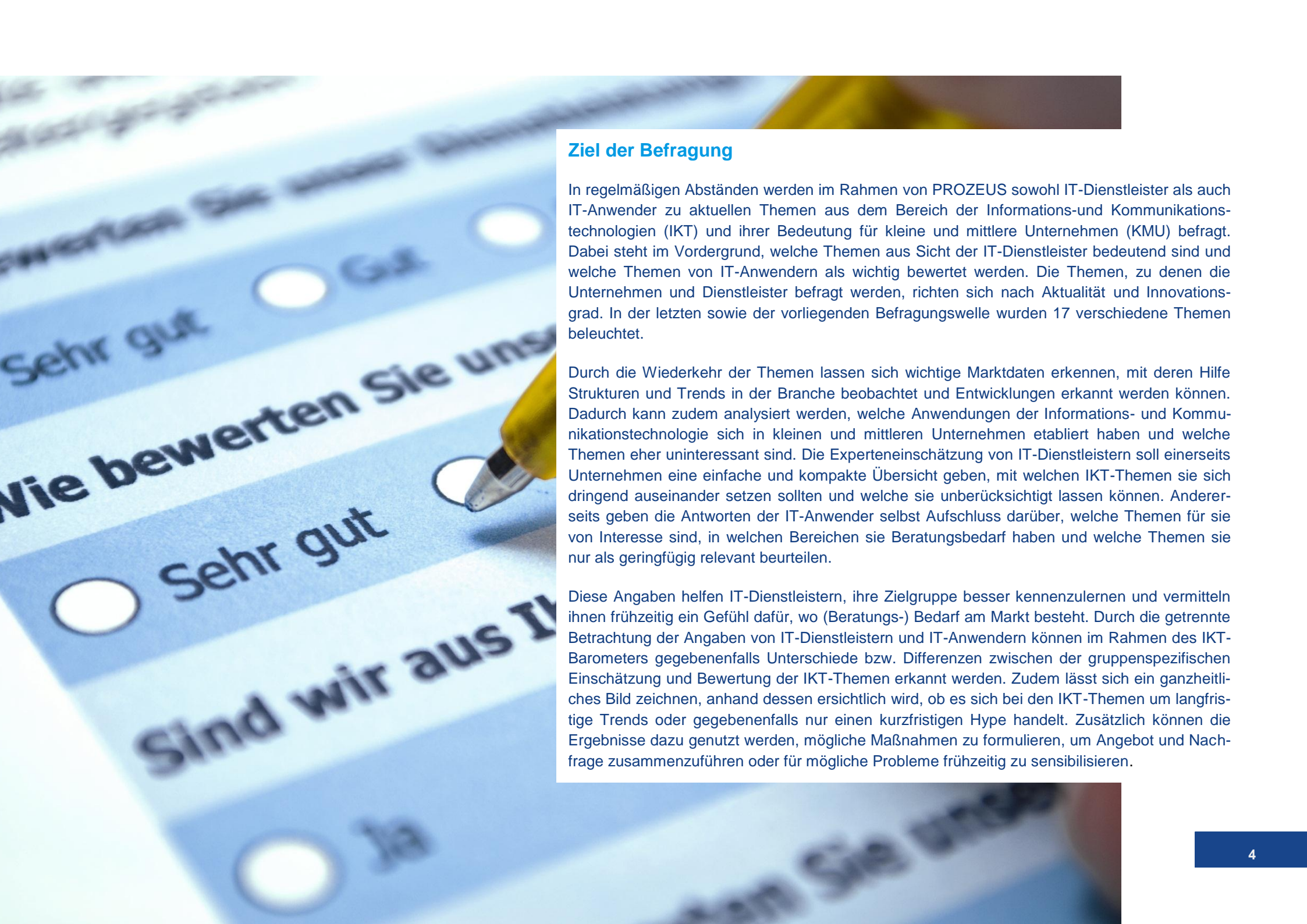
Ralf Schmitz, Geschäftsführer, BIZOLUTION GmbH

Cloud Computing – nur ein Trend unter vielen

Das Thema Cloud Computing ist allgegenwärtig. Schon lange reden nicht mehr nur IT-Dienstleister über “die Wolke”; auch für die Entscheider in den Unternehmen ist Cloud Computing kein Fremdwort mehr. Verschiedene Umfragen und Studien bestätigen: Cloud Computing ist ein anhaltender Trend, in den Unternehmen zunehmend investieren. Im Gegensatz dazu zeigen die Ergebnisse der aktuellen Befragungswelle des PROZEUS IKT-Barometers jedoch, dass andere IKT-Anwendungen, wie z. B. Mobile Anwendungen, Virtualisierung oder Customer Relationship Management einen noch höheren Stellenwert einnehmen. Insgesamt ist Cloud Computing sowohl für IT-Dienstleister als auch IT-Anwender in der Praxis zwar von Bedeutung, jedoch rangiert es im Vergleich mit anderen Themen nur im Mittelfeld.

Doch weshalb scheint das Thema Cloud Computing für Unternehmen im Vergleich zu anderen Themen weniger bedeutend zu sein, wenn es doch so viele Vorzüge verspricht? Und wie passt dieses Ergebnis mit dem wahrgenommenen Bedeutungs- und Anwendungszuwachs von Cloud Services in der Praxis zusammen? Die aktuelle Studie gibt Antworten auf diese Fragen.

Neben der Betrachtung, welche IKT-Themen aktuell die Branche bewegen, steht die Diskussion um die Gründe der Trendentwicklung im Fokus des zweiten Berichts des IKT-Barometers. Zudem werden Angaben zur Struktur und Entwicklung der IKT-Branche gegeben. Die Ergebnisse und Erkenntnisse stützen sich dabei auf Daten sowohl von IT-Dienstleistern als auch von Unternehmen, die IKT-Anwendungen einsetzen. Die Antworten beider Zielgruppen wurden gesondert voneinander ausgewertet und einander gegenübergestellt. Dieses Vorgehen ermöglicht es, eventuelle Differenzen in der Sichtweise und Einstellung der Anbieter und Nachfrager aufzuzeigen und ein ganzheitliches Bild über die Bedeutung und den Einsatz von IKT-Anwendungen zu geben.



Ziel der Befragung

In regelmäßigen Abständen werden im Rahmen von PROZEUS sowohl IT-Dienstleister als auch IT-Anwender zu aktuellen Themen aus dem Bereich der Informations- und Kommunikationstechnologien (IKT) und ihrer Bedeutung für kleine und mittlere Unternehmen (KMU) befragt. Dabei steht im Vordergrund, welche Themen aus Sicht der IT-Dienstleister bedeutend sind und welche Themen von IT-Anwendern als wichtig bewertet werden. Die Themen, zu denen die Unternehmen und Dienstleister befragt werden, richten sich nach Aktualität und Innovationsgrad. In der letzten sowie der vorliegenden Befragungswelle wurden 17 verschiedene Themen beleuchtet.

Durch die Wiederkehr der Themen lassen sich wichtige Marktdaten erkennen, mit deren Hilfe Strukturen und Trends in der Branche beobachtet und Entwicklungen erkannt werden können. Dadurch kann zudem analysiert werden, welche Anwendungen der Informations- und Kommunikationstechnologie sich in kleinen und mittleren Unternehmen etabliert haben und welche Themen eher uninteressant sind. Die Experteneinschätzung von IT-Dienstleistern soll einerseits Unternehmen eine einfache und kompakte Übersicht geben, mit welchen IKT-Themen sie sich dringend auseinander setzen sollten und welche sie unberücksichtigt lassen können. Andererseits geben die Antworten der IT-Anwender selbst Aufschluss darüber, welche Themen für sie von Interesse sind, in welchen Bereichen sie Beratungsbedarf haben und welche Themen sie nur als geringfügig relevant beurteilen.

Diese Angaben helfen IT-Dienstleistern, ihre Zielgruppe besser kennenzulernen und vermitteln ihnen frühzeitig ein Gefühl dafür, wo (Beratungs-) Bedarf am Markt besteht. Durch die getrennte Betrachtung der Angaben von IT-Dienstleistern und IT-Anwendern können im Rahmen des IKT-Barometers gegebenenfalls Unterschiede bzw. Differenzen zwischen der gruppenspezifischen Einschätzung und Bewertung der IKT-Themen erkannt werden. Zudem lässt sich ein ganzheitliches Bild zeichnen, anhand dessen ersichtlich wird, ob es sich bei den IKT-Themen um langfristige Trends oder gegebenenfalls nur einen kurzfristigen Hype handelt. Zusätzlich können die Ergebnisse dazu genutzt werden, mögliche Maßnahmen zu formulieren, um Angebot und Nachfrage zusammenzuführen oder für mögliche Probleme frühzeitig zu sensibilisieren.

„IKT ist heute für jedes Unternehmen ein MUSS, jeder Betrieb muss vor einer Investition Ziele und Anforderungen definieren, damit diese ein Erfolg wird.“

Jürgen Mollenkopf, Geschäftsführer, SGP-GmbH

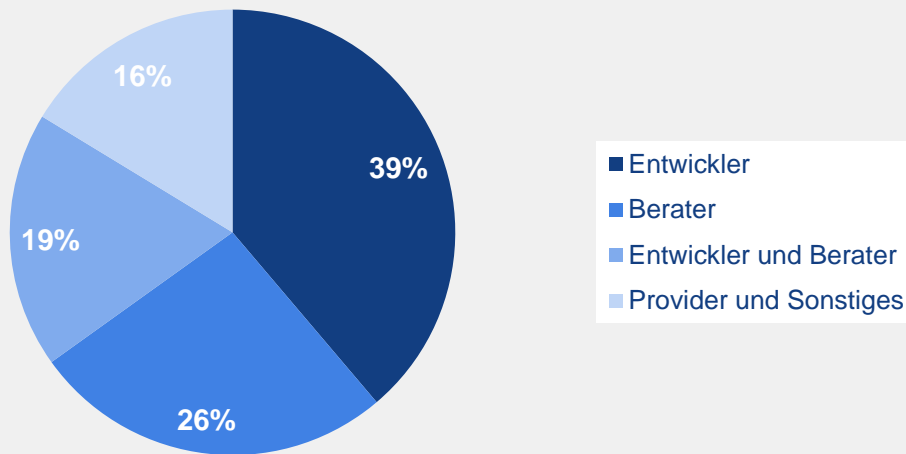
„Viele KMU unterschätzen derzeit noch die Chancen, die der Umstieg von Papier behafteten zu elektronischen Geschäftsprozessen bietet und reagieren oft erst auf Drängen Ihrer Marktpartner.“

Volker Storck, datacrossmedia

Strukturmerkmale der Befragung

In der zweiten Erhebungswelle des PROZEUS IKT-Barometers wurden IT-Dienstleister ebenso wie in der ersten Welle in einer eigens dafür programmierten Online-Erhebung zu unterschiedlichen IKT-Themen befragt. Zusätzlich fand eine Befragung der IT-Anwender im Rahmen des IW-Zukunftspanels statt. Dadurch konnte eine höhere Reichweite bei den Unternehmen erzielt und die nötige Repräsentativität geschaffen werden. Insgesamt nahmen an der Befragung rund 1000 Unternehmen teil, davon gehören rund 700 Unternehmen zu der Gruppe der IT-Anwender und rund 300 zu der Gruppe der IT-Dienstleister. Dabei kommen die IT-Anwender aus den Bereichen unternehmensnahe Dienstleistungen (38%), Logistik und Großhandel (21%), Bauwirtschaft (16%), Medienwirtschaft (9%), Metall und Elektro (7%), sonstige Industrie (8%) sowie Chemie und Pharma (1%). Die IT-Dienstleister teilen sich in die Gruppen Entwickler (39%), Berater (26%), Entwickler und Berater (19%) sowie Provider und Sonstiges (16%) auf. Befragt wurden Unternehmen aller Größenklassen, wobei der Schwerpunkt bei den IT-Anwendern auf Unternehmen bis 250 Mitarbeitern lag.

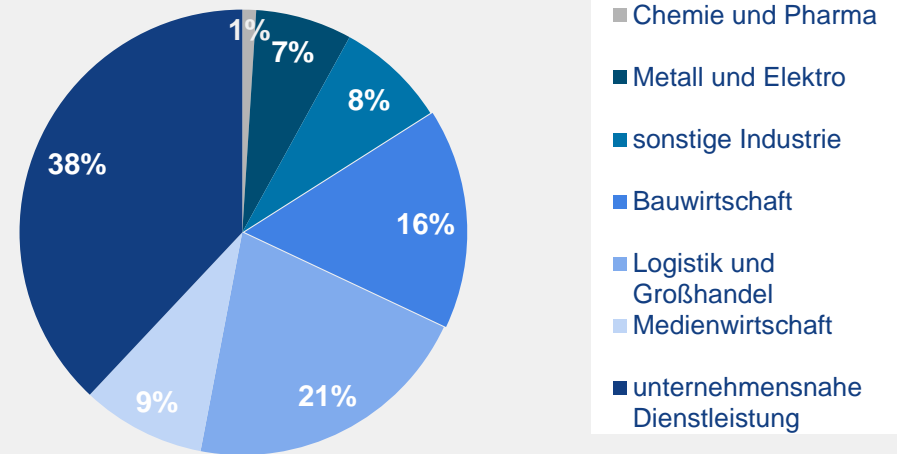
Struktur IT-Dienstleister



N=312

Quelle: PROZEUS IKT-Barometer (II/2012)

Struktur IT-Anwender



N=694

Quelle: IW-Zukunftspanel (19/2012)

„Die Entwicklung kanalübergreifender Kommunikations- bzw. E-Commerce-Strategien wird zunehmend wichtig. D.h. vor dem Hintergrund der zunehmenden Nutzung des mobilen Kanals muss dieser angemessen bedient werden. Der mobile Kanal, speziell Tablets, bieten effektive Unterstützung des eigenen Außendienstes, sowohl im Vertrieb, als auch im Service. Neue Mitarbeiter, insbesondere jüngeren Jahrgänge die am Anfang ihres Berufslebens stehen, müssen auch über Soziale Netzwerke angesprochen werden, weil die Zielgruppe sich hier täglich aufhält.“

Gisbert Reichel, Key Account Manager, Nionex GmbH

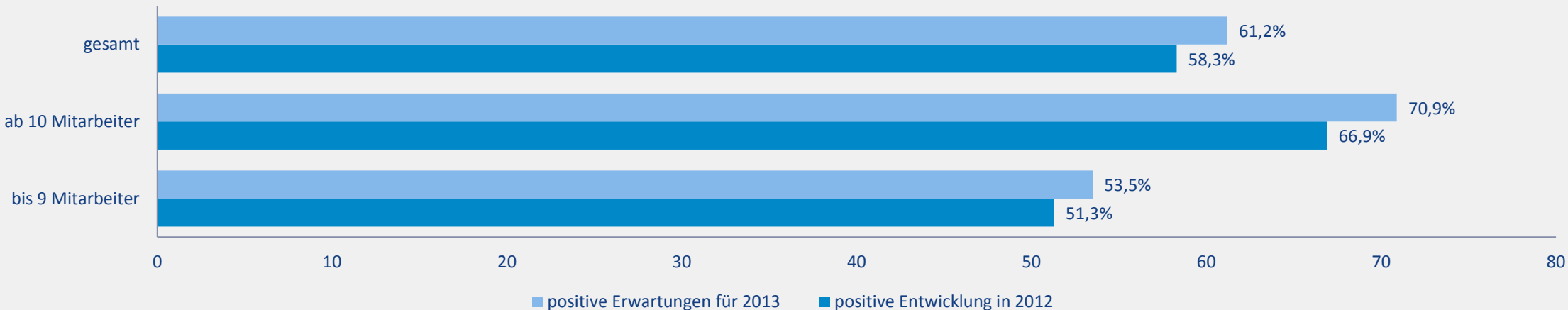
Die IKT-Branche wächst weiter

Die Zeichen stehen auf Wachstum: Unabhängig vom Schwerpunkt des Angebots oder von der Größe des Unternehmens verzeichnen mehr als die Hälfte der befragten IT-Dienstleister in den letzten 12 Monaten steigende Umsatzzahlen. Rund 60 Prozent erwarten zudem einen weiteren Umsatzanstieg in den kommenden Monaten. Weniger als 10 Prozent der IT-Dienstleister befürchten dagegen einen Umsatzrückgang im kommenden Jahr.

Die Ergebnisse weisen darauf hin, dass die Nachfrage nach IT-Leistungen jeglicher Art im letzten Jahr weiter angestiegen ist und die Unternehmen weiteren Beratungs- und Umsetzungsbedarf haben. IKT-Anwendungen nehmen für den Unternehmensalltag somit eine immer größere Rolle ein.

Mehr als 60 Prozent der IT-Dienstleister erwarten gute Geschäfte für 2013

Frage: Umsatzentwicklungen und Umsatzerwartungen von IT-Dienstleistern im Zeitraum von 12 Monaten (Angaben in Prozent)



„Im Mittelstand ist es wichtig, die genutzten EDV-Systeme auch wirklich richtig zu nutzen und nicht nur als Administrationstool einzusetzen. Das ist die große Herausforderung für mittelständische Unternehmen.“

Nicolaus Gedat, Geschäftsführer, nmedia GmbH

„Die Effizienz der Prozessunterstützung der IT wird zu selten aus Benutzersicht betrachtet. IT-Leiter und Unternehmensleiter sind zu sehr von sich und ihrer IT überzeugt. Eine Betrachtung der Prozesse und deren IT-Unterstützung, verbunden mit einer Ausarbeitung von Schwachstellen und Verbesserungsmaßnahmen durch unabhängige Berater, bringt hier viel.“

Frank Grossmann, Grossmann GmbH

KMU müssen stärker beraten werden

Nach wie vor ist der Beratungsbedarf der Anwender aus Sicht der IT-Dienstleister hoch. So bezeichnet deren Mehrheit (60%) den Informationsstand von kleinen und mittleren Unternehmen als schlecht oder sehr schlecht. Nur 37 Prozent geben an, dass KMU gut über die Einsatzmöglichkeiten von IKT-Anwendungen informiert sind. Lediglich zwei Prozent sind der Ansicht, dass die Unternehmen sehr gut über die Einsatzmöglichkeiten von IKT-Anwendungen Bescheid wissen.

Dieses mangelhafte Wissen über die Möglichkeiten, die sich Unternehmen durch IKT-Anwendungen im Alltag bieten, kann zu Effizienzverlusten und Wettbewerbsnachteilen führen. Da der Mittelstand das wirtschaftliche Rückgrat Deutschlands ist, stellt die Schöpfung des Potenzials, das sich den Unternehmen durch IKT-Anwendungen bietet, gerade für KMU im internationalen Markt einen wichtigen Faktor dar. Aus diesem Grund ist die weitere Wissensverbreitung und Verdeutlichung der Möglichkeiten durch IKT-Anwendungen von großer Bedeutung.



Praxisberichte sind die beste Hilfe

Wie bereits in der letzten Befragungswelle sieht die Mehrheit der IT-Dienstleister Praxisbeispiele als das effektivste Mittel zur Bewusstseins-schaffung und Informationsgrundlage für KMU an. Da gerade bei KMU häufig nur ein kleines Budget für IT-Leistungen zur Verfügung steht, bieten sich nach Ansicht der IT-Dienstleister auch kostenlose Erstberatungen an, um diese Unternehmen über die Einsatzfelder von IKT-Anwendungen aufzuklären und ihnen bestehende Möglichkeiten bewusst zu machen. Zudem schätzen IT-Dienstleister Broschüren oder Checklisten als Entscheidungshilfen hoch ein.

Die Kundenstruktur ist heterogen

Da der Einsatz von Informations- und Kommunikationstechnologien für alle Unternehmen jeder Branche und Größe interessant und nützlich ist, sind die Kunden der IT-Dienstleister entsprechend unterschiedlich. Sowohl große, als auch kleine und mittlere Unternehmen fragen Beratungs- und Umsetzungsdienstleistungen nach. Dabei kommen die Unternehmen aus ganz unterschiedlichen Branchen. So betreuen IT-Dienstleister z. B. Projekte von Anwendern aus dem Handel (44%), der Gesundheitsbranche (31%), dem Bildungswesen (18%) oder der Textilindustrie (14%). Dienstleister müssen sich also individuell auf den Bedarf unterschiedlichster Betriebsgrößen und Branchen einstellen.

Dies konnte bereits zu dem letzten Befragungszeitpunkt gezeigt werden: Sowohl kleine IT-Dienstleister mit bis zu 9 Mitarbeitern, als auch große IT-Dienstleister mit mehr als 10 Mitarbeitern begleiten IT-Projekte von kleinen und großen Unternehmen jeglicher Branche.

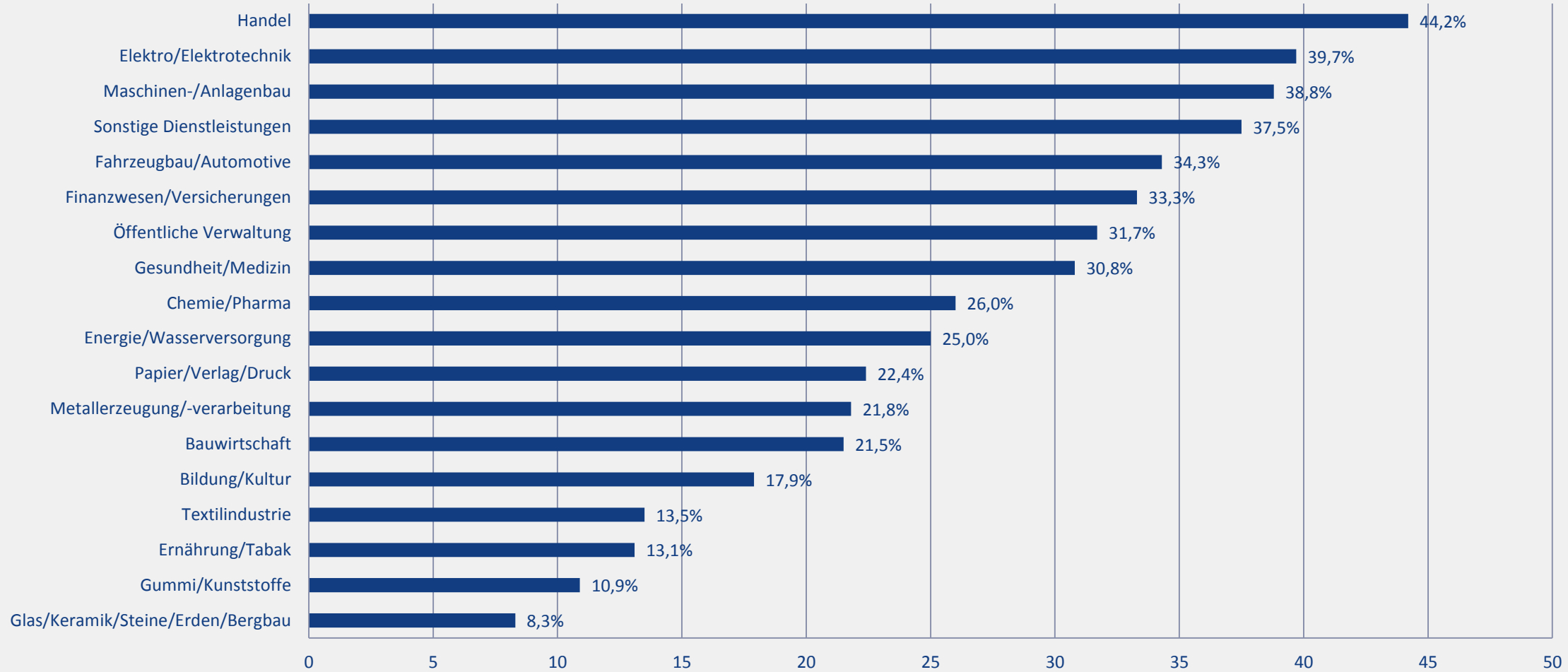
Mehr als die Hälfte der befragten IT-Dienstleister gibt an, hauptsächlich deutschlandweit tätig zu sein. Internationale Projekte werden vornehmlich von größeren IT-Dienstleistern begleitet. Diese Ergebnisse unterscheiden sich interessanterweise von denen der vorhergegangenen Befragungswelle, bei der die Mehrheit der IT-Dienstleister, unabhängig von ihrer Größe, noch sowohl deutschlandweit, als auch international agierten. Ob es sich dabei jedoch um einen Trend handelt bzw. eine Veränderung in der IT-Dienstleistungsbranche eingesetzt hat, lässt sich bisher nicht verlässlich feststellen und muss weiter beobachtet werden.

Ein Großteil der befragten IT-Dienstleister gibt an, Kunden aus dem Handel zu bedienen. Neben diesen gehören vor allem Unternehmen der Elektrotechnik sowie des Anlagen- und Maschinenbaus zu den wesentlichen Kundengruppen der IT-Dienstleister.



Die meisten IT-Kunden kommen aus dem Handel

Frage: Aus welchen Branchen kommen Ihre Kunden? (Angaben in Prozent; Mehrfachnennungen möglich)



Quelle: PROZEUS IKT-Barometer (II/2012)

„Mobile Erfassung, Übermittlung und Auswertung von Fahrzeugdaten und Außendienstaktivitäten sowie Logistiktransportprozesse werden in Zukunft eine immense Bedeutung erlangen.“

Hanns-Christian Wüstner, Mit-Inhaber und Geschäftsführer, Socratec Telematic GmbH

„Das Potenzial von Enterprise Content Management-Lösungen für die Formalisierung dokumentenbasierender Geschäftsprozesse wird insbesondere im Mittelstand heute noch nicht richtig eingeschätzt.“

Harald Witte, SERIVCEPORTALS GmbH

„Die IT ist, unabhängig von der Größe eines Unternehmens, von großer Bedeutung für den Geschäftserfolg. Sie steht vor der Herausforderung, Fehler zu vermeiden und die produktive Zeit der Systeme weiter zu erhöhen, indem z.B. die Reparaturzeiten oder die Wiederherstellungszeiten nach Systemausfällen verkürzt werden. Dies gelingt nur mit den individuell „passenden“ IT-Prozessen, die basierend auf aktuellen Daten und unterstützt von der entsprechenden Software automatisiert ablaufen.“

Maike Lington, Geschäftsführende Gesellschafterin und Leiterin Marketing/Vertrieb, rimacon GmbH

IT-Sicherheit Top – RFID Flop

Nach wie vor rangieren die Themen IT-Sicherheit und die eigene Website auf der Liste der unternehmensrelevanten IKT-Themen auf Platz eins und zwei. Dies zeigt sich sowohl in den Antworten der IT-Anwender als auch in den Angaben der IT-Dienstleister (siehe Grafik nächste Seite).

Bei den IT-Anwendern ergeben sich folgende weitere Rangfolgen: Mobile Anwendungen und Customer-Relationship-Management-Systeme rangieren auf Platz drei und vier. Am unbedeutendsten sehen die Nachfrager die Themen Business Process Management (Platz 14) oder RFID (Platz 16) an. Social Media (Platz 10) und Cloud Computing (11) liegen dagegen im Mittelfeld.

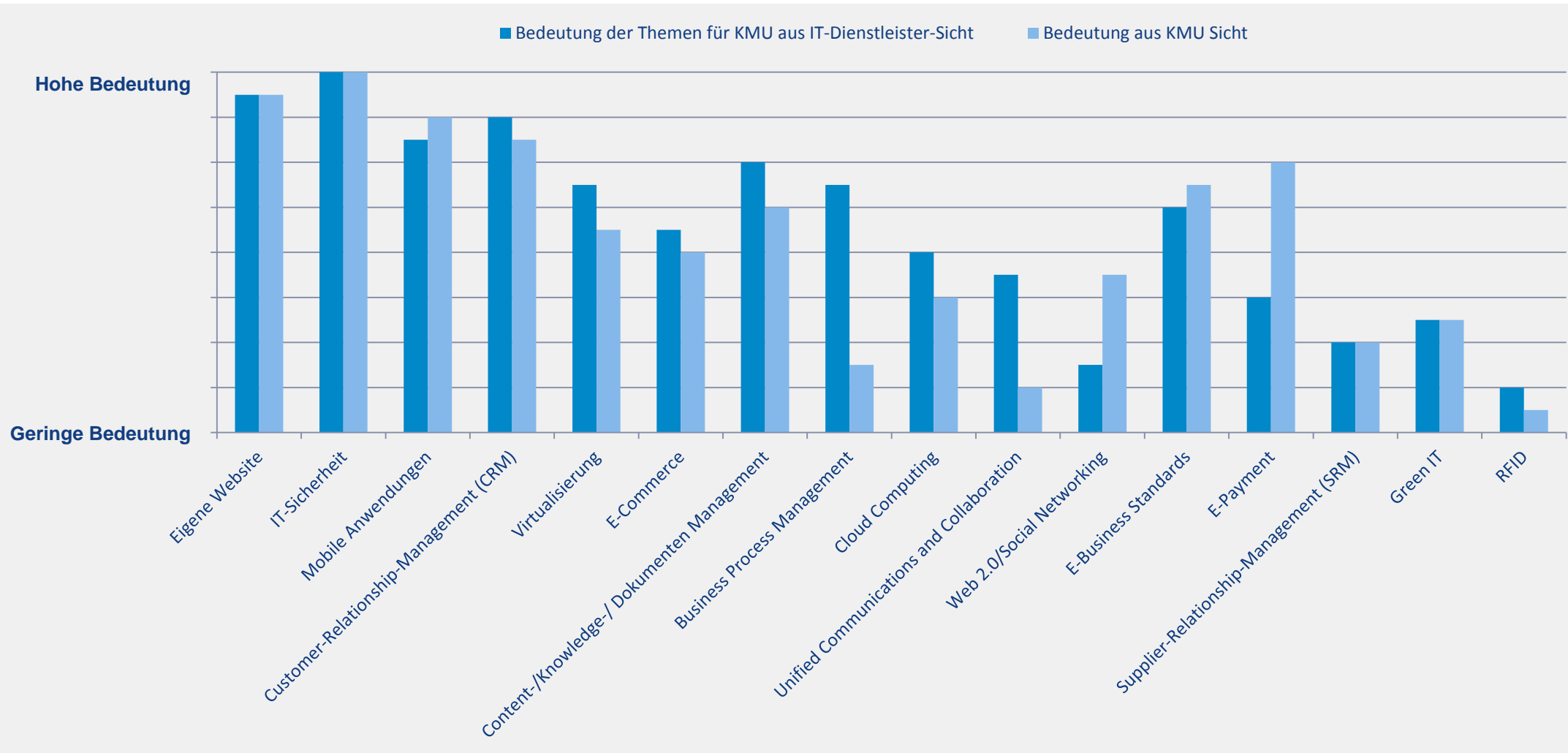
Auch die Beurteilung der IKT-Themen durch die IT-Dienstleister ergibt ein ähnliches Bild. So sehen auch sie Mobile Anwendungen und CRM-Systeme gleich neben der IT-Sicherheit sowie der eigenen Website als die bedeutendsten Themen für KMU an. Auch bei den weniger wichtigen Themen sind sich Dienstleister und Unternehmen einig. RFID, Green IT und Supplier Relationship Management (SRM) stehen zurzeit nicht hoch im Kurs. Überraschend ist jedoch die schlechte Platzierung von Social Media (Platz 14).

Stellt man die beiden „Rankings“ einander gegenüber, ergeben sich dennoch auffällige Abweichungen in der Beurteilung: Während IT-Dienstleister z. B. die Themen BPM und Unified Communications&Collaboration von ihrer Bedeutung im oberen Mittelfeld sehen, sind sie für KMU kaum von Relevanz. Erstaunlich ist dies jedoch kaum, da beide Themen erst mit zunehmender Größe des Unternehmens an Bedeutung gewinnen. Auch andere Ergebnisse bezüglich der Bedeutung der IKT-Themen verwundern nur auf den ersten Blick. Schließlich wäre es für jedes Unternehmen ineffizient, Social Media einen hohen Stellenwert beizumessen, jedoch nicht über einen eigenen Internetauftritt zu verfügen oder Sicherheitsmaßnahmen zu vernachlässigen. Wäre dies der Fall, würden viele Bemühungen, im Internet Aufmerksamkeit zu erreichen oder durch die Nutzung neuer IKT-Möglichkeiten erfolgreich zu agieren, mittel- bis langfristig verpuffen. Dementsprechend ist es nur sinnvoll, der eigenen Website sowie der IT-Sicherheit einen hohen Stellenwert beizumessen. Dies haben KMU richtig erkannt und entsprechen somit auch der Meinung der IT-Dienstleister.

Nach wie vor sind IT-Sicherheit und die eigene Website von hoher Bedeutung für Dienstleister und Anwender

Frage: Welche IKT-Themen sollten Ihrer Meinung nach KMU wichtig sein? (Frage an IT-Dienstleister)

Frage: Wie bewerten Sie die aktuelle Bedeutung der folgenden IKT-Themen für Ihr Unternehmen? (Frage an IT-Anwender)



Der Webauftritt und IT-Sicherheitsvorkehrungen gehören zum Alltag

Die eigene Website sowie die IT-Sicherheit stellen für Unternehmen keine Trendthemen mehr dar, sondern gehören zum Alltag. Dies bedeutet zwar nicht, dass alle Unternehmen die nötigen Sicherheitsmaßnahmen erfüllen oder über eine ausreichend gute Website verfügen – vielmehr heißt es, dass die Themen keine Neuheit mehr darstellen, sondern die Unternehmen sich über deren Bedeutung für den unternehmerischen Erfolg bewusst sind.

Da jedoch nach wie vor diese beiden Themen als die Wichtigsten bewertet werden, kann daraus gefolgert werden, dass KMU sowohl ihre Sicherheitslücken noch nicht geschlossen, als auch ihre Möglichkeiten bezüglich der eigenen Website noch nicht ausgeschöpft haben. Zwar investieren KMU bereits in diese Themen, jedoch besteht weiterhin ein hoher Beratungs- und Investitionsbedarf. Das passt zu der Einschätzung der IT-Dienstleister: Diese nennen als Antwort auf die Frage „Welche IKT-Themen sollten die Unternehmen Ihrer Meinung nach KMU wichtig sein?“ die IT-Sicherheit als wichtigstes Thema.



„Umdenken und dem Fortschritt vertrauen. Als Anbieter eines webbasierten Vertriebssteuerungstools mit CRM treffen wir sehr häufig auf Kunden, denen Cloud-Lösungen nur aus der Negativpresse bekannt sind und die somit große Vorurteile gegenüber diesem Fortschritt im Web 2.0 haben. Jedoch haben Cloud-Lösungen viele Vorteile für KMU. Das Unternehmen kann sich wieder auf sein Kerngeschäft konzentrieren. Für den weltweiten Zugriff auf die Daten bedarf es lediglich eines Internetbrowsers und personalisierter Login-Daten. Allerdings ist es wichtig, sich im Vorfeld zu informieren, auf welchen Serverfarmen die SaaS-Lösung gehostet wird.

Sabine Limpert, Geschäftsführerin und Gesellschafterin, salesdoc Gbr



Zurückhaltung beim Arbeiten „in der Wolke“

Ingesamt kann vermutet werden, dass Unternehmen eher denjenigen Themen einen hohen Stellenwert beimessen, deren Nutzen sich nach der Umsetzung direkt durch z. B. eine bessere Kundenbeziehung oder die Möglichkeit des orts- und zeitunabhängigen Arbeitens bemerkbar macht. Während sich somit die positiven Effekte des mobilen Arbeitens unmittelbar auf den Alltag auswirken, treten andere erst nach einer gewissen Zeit und – im Falle des Social Media – nach einiger Mühe auf: Dies scheint der Grund dafür zu sein, dass Unternehmen den Themen Mobile Anwendungen und CRM einen höheren Stellenwert beimessen als den Themen Cloud Computing oder Social Media.

Neben dieser Erklärung drängt sich zudem eine weitere Vermutung auf. Die Angst vor Sicherheitsmängeln könnte der Grund sein, dass Cloud Computing für IT-Anwender von nur geringer Relevanz ist. Liegen die Daten nicht mehr auf dem eigenen Server in vermeintlicher Sicherheit, sondern auf dem Server eines Dienstleisters, d. h. „in der Wolke“, kann leicht Unsicherheit bezüglich Datenmissbrauch oder -diebstahl entstehen. Da jedoch gerade die IT-Sicherheit für KMU das wichtigste Thema ist, werden sie sich nicht mit einer Option beschäftigen, die ihrer Meinung nach Sicherheitslücken mit sich bringt. Dementsprechend interessieren sie sich zwar für das Thema, nehmen es jedoch nicht in Angriff. Ist tatsächlich die Angst vor mangelnder Sicherheit der Grund für die geringe praktische Relevanz von Cloud Computing, müssen KMU stärker und zielgerichteter beraten und über IT-Sicherheit in der Wolke aufgeklärt werden.

„Ich bin sicher, dass eines Tages Tastatur, Maus oder Touchscreen abgelöst werden durch die natürlichste Art der Kommunikation: Sprache. Semantische Verfahren als Krönung der Spracherkennung sowie synthetische Stimmen zur Mensch-Maschine-Interaktion unterstützen schon jetzt diesen Prozess. Qualitativ hochwertige maschinelle Übersetzungen und Transkriptionen werden bereits jetzt dadurch perfektioniert. Semantik wird das Dokumentenmanagement revolutionieren. Bei all diesen Anwendungen, die auch mobil verfügbar sein werden, wird letztlich die Qualität über die Marktakzeptanz entscheiden.“

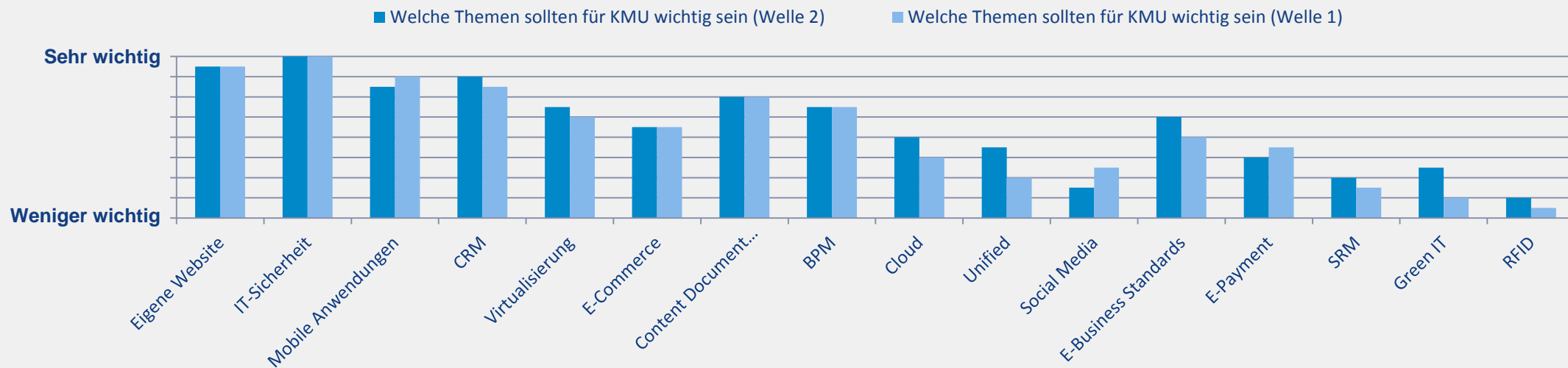
Michael Mende, SpeechConcept GmbH & Co. KG/
Lingupedia GmbH

Trendentwicklung

Beim Vergleich der Ergebnisse der ersten Befragungswelle Ende 2011 mit den Ergebnissen der zweiten Mitte 2012 zeigt sich, dass für IT-Dienstleister nach wie vor die Themen IT-Sicherheit, eigene Website, mobile Anwendungen, CRM und Virtualisierung zu den Top 5 IKT-Themen für KMU zählen. Eine bemerkenswerte Entwicklung zeigt sich nur bei Unified Communications, Cloud Computing und Green IT. Diese Themen haben in den Augen der IT-Dienstleister an Bedeutung für KMU gewonnen. Während Cloud Computing zunächst nur auf Platz 11 im Ranking der wichtigsten IKT-Themen stand, sehen es die IT-Dienstleister nun schon an Platz 9. Auch Unified Communications konnte 3 Plätze im Ranking aufsteigen, Green IT ebenfalls 3. Geringfügig an Bedeutung verloren haben in den Augen der IT-Dienstleister dagegen die Themen E-Payment, Social Media (Web 2.0) und mobile Anwendungen.

IT-Sicherheit sollte aus Dienstleister-Sicht für KMU am wichtigsten sein

Frage: Welche IKT-Themen sollten aus Ihrer Dienstleister-Sicht KMU wichtig sein? (Vergleich der Wertigkeit der Themen Welle 1 und Welle 2)



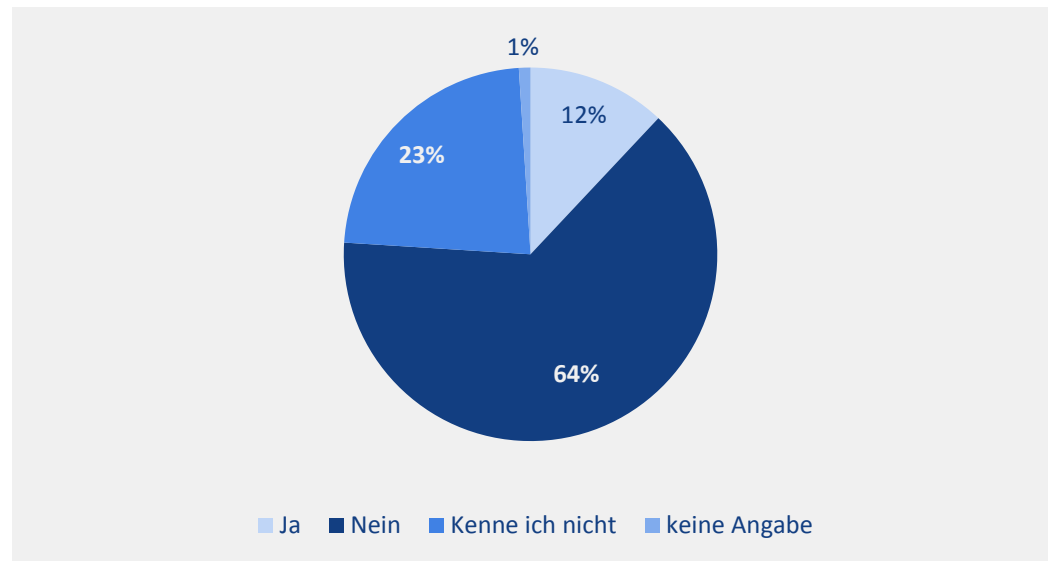


Unsichtbare Helfer im Alltag stark unterschätzt

Die Bedeutung von E-Business-Standards wird im Alltag häufig unterschätzt. Kaum spürbar und unsichtbar sorgen sie für einen reibungslosen Datenaustausch. Da jedoch ihr Fehlen Anwendern oftmals nicht auffällt und der Nutzen von Standards kaum messbar ist, ist das Thema für viele uninteressant. Dementsprechend rangiert das Thema im Ranking auch nur auf Platz 9. IT-Dienstleister bewerten es dagegen als leicht bedeutsamer. Vermutlich lässt sich dies auf das größere Bewusstsein der Wirkungsweise von E-Business-Standards zurückführen. Während rund 40 Prozent der befragten IT-Dienstleister E-Business-Standards in ihren Lösungen einsetzen, sind es nur 12 Prozent der befragten IT-Anwender, die auf E-Business-Standards bauen. Dies zeigt, dass KMU die Bedeutung und den Nutzen von E-Business-Standards noch nicht ausreichend erkannt haben. Da jedoch gerade im Einsatz von E-Business-Standards ein hohes Zeit- und Kosteneinsparpotenzial für KMU steckt, besteht hier ein hoher Beratungsbedarf.

E-Business-Standards: KMU schöpfen Potenziale noch nicht aus

Frage: Setzen Sie E-Business-Standards in Ihrem Unternehmen ein? (Angaben IT-Anwender)



PROZEUS

PROZESSE und STANDARDS



Das Projekt PROZEUS

Gefördert vom Bundesministerium für Wirtschaft und Technologie unterstützt PROZEUS die E-Business-Kompetenz mittelständischer Unternehmen durch integrierte PROZESSE Und etablierte E-Business-Standards. PROZEUS wird betrieben von GS1 Germany – bekannt durch Standards und Dienstleistungen rund um den Barcode – und IW Consult, Tochterunternehmen des Instituts der deutschen Wirtschaft Köln.

PROZEUS ist die zentrale Anlaufstelle für kleine und mittlere Unternehmen aus den Branchen der Industrie sowie der Konsumgüterwirtschaft und des Handels. Von PROZEUS empfohlene E-Business-Lösungen sind zukunftsfähig und investitionssicher, da sie auf kostengünstigen, neutralen und international akzeptierten E-Business-Standards basieren.

Weitere Informationen: www.prozeus.de